

Nicht mehr nur ein „Mädchenberuf“!

Einer von uns: EHB Absolvent Ismail Öner erhielt Integrations-Bambi 2013

Der ehemalige Student der EHB, Ismail Öner, wurde nun schon zum zweiten Mal in diesem Jahr ausgezeichnet. Im Frühjahr 2013 wurde er von dem durch die Bundesregierung gegründeten „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ zum „Botschafter für Demokratie und Toleranz 2013“ ernannt. Die Bundeskanzlerin ließ sich von ihm zum Thema Integration beraten und nun noch der Bambi.

Ismail Öners Lebensthema Integration wurde ihm sozusagen in die Wiege gelegt. Seine Eltern kamen als sogenannte Gastarbeiter in den sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts aus einem kleinen Dorf Ostanatoliens, in der Nähe des Vansees, nach Berlin-Spandau, um spätestens nach zwei Jahren in die kurdische Heimat zurückzukehren. Die Rückkehrpläne wurden jahrzehntelang nicht aufgegeben und man wohnte immer auf den gepackten Koffern. Aus Jahren wurden Jahrzehnte und die Kinder wuchsen zwischen den Kulturen in Spandau auf. Zu Hause war und ist die Familiensprache Kurmancî, eine der beiden in der Türkei gesprochenen kurdischen Sprachen. Türkisch und Deutsch lernten die Kinder in der Nachbarschaft und auf dem Spielplatz. Ein engagierter Sozialarbeiter half bei den Hausaufgaben und ermutigte ihn, neben den Eltern, die Schule erst mit dem Abitur zu verlassen. Die erwachsenen Kinder studierten dann Ethnologie, Jura und Sozialarbeit. Ismail und später seine Schwester Fatma Öner entschieden sich für die EHB. Bereits im ersten Semester zeigten sich Ismails Stärken im Bereich ganz praktischer Integration. Er wurde zum Bindeglied zwischen türkeistämmigen Kommiliton*innen mit extrem unterschiedlicher politischer, kultureller und religiöser Prägung. Ismail war in der Lage, den Menschen in den Vordergrund zu stellen und dabei die verschiedenen Identitätskonzepte nicht überzubewerten. Thema seiner Diplomarbeit war dann auch die Integration von Jugendlichen mit arabischem, türkischem und kurdischem Migrationshintergrund.



Foto: Hubert Burda Media

Auszeichnung für das Projekt „Mitternachtssport“.
EHB-Absolvent Ismail Öner bei der Bambi-Preisverleihung am 14. November am Potsdamer Platz

Seine Konzeptentwicklung war dabei auf angewandte realistische Projekte gerichtet. Mit der Gründung von Mitternachtssport und der Verbindung prominenter Sportler wie Jérôme Boateng von Bayern München, Änis Ben-Hatira von Hertha BSC, Manuel Schmiedebach von Hannover 96, Ashkan Dejagah vom FC Fulham, Patrick Ebert von Real Valladolid u.v.m. als „Große Brüder“ und somit Vorbilder für und mit mehreren hundert Jugendlichen leistete Ismail Öner Außergewöhnliches, das weit über die gängige Praxis der Sozialen Arbeit hinausgeht und durch den Bambi des Burda Verlages nun auch einer bundesweiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Doch Öners Engagement geht noch weiter, denn er ist Familienvater und sitzt auch als Abgeordneter der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung Spandau, um über die vielen kleinen Dinge wie Sportplätze und Bibliotheken mitzuzentscheiden. Musste sich Ismail zu Beginn seines Studiums noch ständig vor seinen Freunden in Spandau rechtfertigen warum er ein „Mädchenfach“ studiere, so wollen heute viele „seiner“ Jungs aus dem Mitternachtssport selbst Sozialarbeiter werden. Ismail Öner, wir sind stolz auf Dich!

Prof. Dr. Bodo Hildebrand,
Studiengang Soziale Arbeit

Editorial



Foto: privat

Liebe Mitglieder und Freund*innen der EHB, liebe Leser*innen,

heute halten Sie die 25. Ausgabe unseres e hb . spiegels in den Händen. Ein Anlass zurück zu blicken und all denen zu danken, die in all den Jahren auf verschiedene Weise mitgearbeitet haben. Ich danke allen, die immer wieder dafür gesorgt haben, dass innerhalb und außerhalb der Hochschule besondere Ereignisse, Leistungen sowie viele kleine Nachrichten kommuniziert werden konnten. Mein besonderer Dank gilt Sibylle Baluschek, die unermüdlich und hartnäckig dafür tätig ist, Beiträge zu sammeln, Autoren zu motivieren, Fotos anzumahnen und den neuen e hb . spiegel pünktlich herauszubringen. Ich denke, dass der e hb . spiegel einen nicht unwichtigen Beitrag für den Informationsaustausch innerhalb der Hochschule geleistet hat und wünsche ihm weiterhin viele interessierte Leserinnen und Leser und natürlich gute Artikel.

Das Jahr 2014 hat begonnen. Ich denke, angesichts der vielen sehr gut laufenden Projekte, von denen man Einiges in der aktuellen Ausgabe lesen kann, und angesichts der engagierten und um Profilierung bemühten Arbeit in allen Studiengängen können wir als EHB optimistisch in das Jahr 2014 blicken. Für das neue Jahr wünsche ich allen Mitgliedern der Hochschule auch persönlich alles Gute.

Mit herzlichen Grüßen
Prof. Dr. Angelika Thol-Hauke,
Rektorin

Neu an der EHB



Prof. Dr. phil. Martina Steinkühler, Professorin für Evangelische Religionspädagogik

Die gebürtige Lübeckerin Martina Steinkühler studierte Lehramt,

evangelische Theologie und Alte Sprachen in Kiel und promovierte über „Macht und Ohnmacht der Götter im lateinischen Epos“. Sie war als Lehrerin und Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Missionswerk der Nordelbischen Kirche in Hamburg, bevor sie ein Theologiestudium (Pfarramt) mit dem Schwerpunkt Religionspädagogik absolvierte. Es folgten Tätigkeiten als Dozentin im Bereich Aus- und Fortbildung von Lehrkräften für den Religionsunterricht an Schulen und als Lektorin für Religions- und Gemeindepädagogik im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. In dieser Zeit beschäftigte sie sich intensiv mit Schulbuchkonzepten, Konfirmand*innenarbeit und vor allem mit Bibeldidaktik. In den letzten zwei Jahren arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität/Frankfurt a. M. und hat dort vor allem Fachdidaktik und religiöse Sozialisation (Lehramtsstudierende ev. Religion) unterrichtet. Ihr religionspädagogisches Credo: Bildung braucht Religion und Religion braucht Bildung.

Termine

8. Januar und 5. Februar 2014 | 19.00 Uhr
Clubtreffen des Alumnivereins | Stellwerk in Lichterfelde

13. bis 17. Januar 2014

Theaterwoche der Theaterpädagogik der EHB. Installation zum Thema „Schlaf“. Am 17. Januar präsentiert das 1. Semester der Theaterpädagogik gantztägig seine Ergebnisse | Campus EHB

13. Februar 2014 | 10 Uhr

Gottesdienst zum Semesterabschluss und Bachelor-Abschlussfeier des Studiengangs Evangelische Religionspädagogik | Kirche Zur Heimat

03. April 2014 | ab 10:00 Uhr

Einführungstag für die Erstsemester der Studiengänge Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit sowie für die neuen Studierenden des Masterstudiengangs „Leitung - Bildung - Diversität“ | EHB-Campus und Audimax

08. April 2014 | 10.00 Uhr

Eröffnungsgottesdienst zum Beginn des Sommersemesters 2014 | Kirche zur Heimat

Gelebte Kooperation zu pflegerischen Arbeitsfeldern

Studierende von Pflege und BoN diskutierten über gemeinsame Berufspraxis und -perspektiven

Studierende und Ehemalige der Studiengänge Bachelor of Nursing und Pflegemanagement trafen sich im Oktober zum ersten gemeinsamen fachlichen Austausch über Berufschancen und -perspektiven. Eingeladen waren, neben den Studierenden (1. und 3. Semester), jeweils fünf Absolvent*innen aus den beiden Studiengängen, die aus der Berufspraxis und über ihren jeweiligen Werdegang berichteten.

Daraus entstand eine spannende Diskussion unter den Teilnehmer*innen, unter anderem zu berufspolitischen Veränderungen und Herausforderungen für akademisierte Pflege und zu den verschiedenen Berufsprofilen. Auch die Frage nach Sinn und Notwendigkeit eines Masterstudiengangs, z. B. als Voraussetzung für bestimmte Arbeitsfelder, stand dabei im Mittelpunkt; aber auch im Hinblick auf das Verhältnis von Qualifikation und leistungsgerechter Entlohnung, bspw. bei Leitung von Arbeitsgruppen oder der Weiterentwicklung von Standards. Die Praktiker*innen stellten dazu exemplarisch ihre Arbeitsplatzmodelle vor, die auf einer Splittung der Arbeitsfelder beruhen. Diese Möglichkeit, in der direkten Pflege zu arbeiten und gleichzeitig pflegewissenschaftliche Aufgaben zu übernehmen, beurteilten alle sehr positiv.

Generell wurde bei der Diskussion um Gemeinsamkeiten und Schnittstellen von Pflegemanagement und Bachelor of Nursing deutlich, dass weder die Absolvent*innen, noch die Studierenden hier eine Konkurrenz



Ehemalige der EHB zusammen mit den Dozentinnen Prof. Olivia Dibelius (vorne, 2. von links) und Katrin Rohde (hinten rechts)

erleben, sondern Chancen gerade in der Kooperation sehen. Besonders in den Bereichen Case Management und Beratung, Führen und Leiten, Lehre und Forschung sowie Ethik und verantwortliches Handeln in Bezug auf Klient*innen und Mitarbeiter*innen sahen die Anwesenden großes gemeinsames Potenzial. Moderiert wurde die Veranstaltung von Professorin Olivia Dibelius aus dem Pflegemanagement und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin im Studiengang Bachelor of Nursing, Katrin Rohde. Positives Fazit des von allen Teilnehmenden als sehr gelungen empfundenen Workshops: Den Studierenden wurde durch die Präsentation unterschiedlicher Berufsbiografien und Arbeitsbereiche sowohl die Vielschichtigkeit der akademisierten Pflege deutlich als auch die Chancen, die sich bezogen auf Praktika und spätere berufliche Tätigkeiten für sie ergeben.

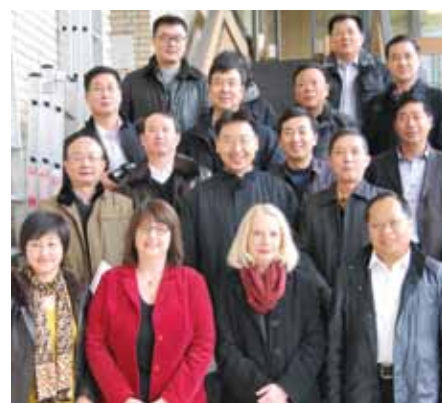
Prof. Dr. Olivia Dibelius/ Katrin Rohde

你好 Nǐhǎo - Hallo! Besuch aus dem Reich der Mitte

Delegation chinesischer Hochschulleitenden informierte sich über kirchliche Hochschulen

Eine Gruppe chinesischer Hochschulleitenden besuchte Ende November die EHB, um sich über das deutsche Hochschulsystem, insbesondere über rechtliche Fragen zu kirchlichen Hochschulen, zu informieren.

Professorin Marion Hundt, Studiengang Soziale Arbeit, und Dagmar Preiß-Allesch, Leiterin des Akademischen Auslandsamts, stellten der Besuchergruppe zunächst die Evangelische Hochschule vor. Danach referierte Prof. Hundt über die rechtlichen Rahmenbedingungen des deutschen Hochschulsystems. Dabei waren für die Gäste die rechtlichen und finanziellen Grundlagen für kirchliche Hochschulen von besonderem Interesse. In einer regen Diskussionsrunde wurden auch praktische Themen des Hochschullebens von den Studienbedingungen bis zur Finanzierung der Studierenden von den chinesischen Gästen angesprochen. Dies ist bereits der zweite Besuch einer Delegationsgruppe chinesischer Hoch-



Prof. Marion Hundt und Dagmar Preiß-Allesch (2. und 3. von links) mit der Delegation chinesischer Hochschulleitenden

schulleitenden und die EHB ist die einzige nicht-staatliche Hochschule, welche die chinesische Delegation in Deutschland besuchte. Weitere Kontakte in das Reich der Mitte, wie die wörtliche Übersetzung von China (中国 Zhōngguó) lautet, werden sich hoffentlich zukünftig anschließen.

Viel Gender, aber ausbaufähiges Diversity!

Zwischenbilanz von zwei Jahren Projektarbeit „Genderprofiling“ an der EHB

Mittlerweile dürften eigentlich alle Mitglieder der EHB schon einmal vom Projekt „Genderprofiling“ gehört haben. Seit März 2012 untersuchen Dr. Gabriele Schambach und Prof. Dr. Anne Wihstutz die Frage von Gender und Diversity und ihre möglichen Entwicklungspotentiale an der EHB. Auf den verschiedenen Ebenen von Forschung, Lehre und Organisationsstruktur sind sie fündig geworden.

Die Zwischenbilanz zeigt, dass es an der EHB viele und umfangreiche Ansätze zum Thema Gender gibt – auch Diversity-Dimensionen wie ethnisch-kultureller Hintergrund, Religion und Glaube, sexuelle Orientierung, Behinderung und Alter werden thematisiert, aber doch häufig individuell und wenig strukturiert. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit den Mitgliedern der Hochschule ein nachhaltiges und strukturiertes Profil zu entwickeln. Seit 2013 unterstützen Stephanie Klopsch als studentische Mitarbeiterin und Dipl. Psych. Brigitte Dinkelaker als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team. Mit dieser personellen Aufstockung ist es möglich, die Analyse des Ist-Zustands an der EHB zu vertiefen. Derzeit werden alle hauptamtlich Lehrenden interviewt und die Lehrbeauftragten befragt. Während sich die Befragung der Verwaltungsmitarbeitenden in der Planungsphase befindet, werden zu Beginn des neuen Jahres die Studierenden zu einer Online-Befragung eingeladen. „Wir hoffen, dass sich viele Studierende beteiligen, damit wir ein möglichst genaues Bild davon bekommen, was an der Hochschule in Sachen Gender und Diversity

gut läuft, und welche Veränderungen gewünscht werden“, erklärt Brigitte Dinkelaker, die die Befragungen durchführt. Dabei freut sich das Team besonders über rege Beteiligung sowie Anregungen und konstruktive Kritik, damit gemeinsam ein Gender- und Diversity-Profil entwickelt wird, das zu den Menschen an der EHB passt und von ihnen getragen wird.

Erfolgreich verläuft auch die EHB-Arbeitsgruppe Antidiskriminierung und Diversity, die allen interessierten Mitgliedern der Hochschule offen steht. Die AG arbeitet zurzeit an einer Antidiskriminierungsrichtlinie und zu Fragen einer gender- und diversity-sensiblen Sprach- und Schreibregelung. Und last but not least kann das Genderprofiling-Team bei seiner Arbeit auch vom Erfahrungsschatz des neu gegründeten Netzwerks der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten konfessioneller Hochschulen profitieren. So geschehen bspw. bei der Entwicklung von Vorschlägen zum Thema Gleichstellung und Diversity für die neue EHB-Verfassung.



Foto: Brigitt Meinert

Projektteam „Genderprofiling“: Gabriele Schambach, Stephanie Klopsch, Brigitte Dinkelaker, Anne Wihstutz (v. l. n. r.)

druckfrisch



„Die pflegerischen Leistungen im Krankenhaus vergüten - Am Beispiel von NANDA-International Pflegediagnosen.“

Von Sabrina Anlauf.

Die Autorin ist Masterstudentin an der EHB. Neben der Betrachtung

der gegenwärtigen Situation der Pflege im bestehenden G-DRG-System enthält das Buch u. a. eine empirische Untersuchung zur Verbreitung und Verwendung von Pflegediagnosen an deutschen Krankenhäusern und liefert konkrete Vorschläge zur Implementierung von Pflegediagnosen in das G-DRG-System. Gesundheitsmanagement und Medizinökonomie, Band 32; Hamburg 2013, 132 Seiten, ISBN 978-3-8300-7038-2. EUR 57,80.

Kurz notiert

Auf der Suche nach einem interessanten Praktikumsplatz im Ausland?

Im Bildungszentrum Talitha Kumi (www.talithakumi.org) können Studierende der Sozialen Arbeit / Kindheitspädagogik im Bereich Schulsozialarbeit und Studierende der Kindheitspädagogik im Kindergarten ein Praktikum ableisten. Organisiert wird das Auslandspraktikum in Palästina vom Berliner Missionswerk.

Außerdem gibt es für Studierende der Sozialen Arbeit und Evangelischen Religionspädagogik die Möglichkeit, qualifizierte Praktika in Auslandsprojekten von Brot für die Welt durchzuführen. Bewerbungsfrist ist der 15. Januar für das folgende Wintersemester (2014/2015). Nähere Informationen erhalten Sie im Praxisamt bei Ruth Wunnenberg Raum A 106 | wunnenberg@eh-berlin.de.



Neu an der EHB



Foto: privat

Prof. Dr. Begoñe Petuya, Gastprofessorin im Studiengang Soziale Arbeit

Begoñe Petuya Ituarte schloss 1992 ihr Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik in Berlin mit Diplom ab. Schwerpunkt

ihrer Arbeit war die Interkulturelle Sozialarbeit und Jugendhilfe. Seit 1993 arbeitete sie als Mitarbeiterin in einem Berliner Jugendamt, u. a. in den Fachbereichen Allgemeiner Sozialpädagogischer Dienst, Hilfen zur Erziehung und zuletzt frühkindliche Bildung und Erziehung (Schulsozialarbeit). 2006 promovierte sie an der FU Berlin im Fachbereich Sozialwissenschaften. Im September 2013 wurde Dr. Begoñe Petuya zur Professorin berufen und arbeitet seit Oktober an der EHB. Ihre im Studium der Sozialarbeit/-pädagogik gesetzten Schwerpunkte Jugendhilfe, Interkulturalität und Migration hat Frau Petuya im Laufe ihrer beruflichen Tätigkeit und Promotion weiter verfolgt und vertieft. Ein Schwerpunkt ist die qualitative Forschung, denn für sie ist es von großer Bedeutung, den Betroffenen selbst eine Stimme zu geben. Daher hat sie die Verbindung zwischen Theorie und Praxis immer gesucht und auch gelehrt. Sie möchte diesen Weg weitergehen, um die Soziale Arbeit als Wissenschaft voranzutreiben und die Studierenden darin zu unterstützen.

Neu an der EHB



Foto: privat

Tina Rupprecht, Mitarbeiterin im Studiengang Evangelische Religionspädagogik

Tina Rupprecht studiert an der Evangelischen

Hochschule Berlin Religionspädagogik mit dem Schwerpunkt Gemeinde. 2006 ging sie in den Vorbereitungsdienst nach Wernigerode und anschließend für den Entsendungsdienst in den Südharz. Dort war sie für drei Gemeinden im ländlichen Raum pfarramtlich tätig und für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen in der Region zuständig. Ihr Herz schlägt praktisch in der Konfirmand*innen- und Jugendarbeit und theoretisch für die Theorie-Praxis-Verzahnung. Im letzten Jahr übernahm sie hin und wieder Lehraufträge an der EHB. Seit Oktober agiert sie mit einer halben Stelle an der Schnittstelle zur Praxis – in der Begleitung der Praktika, bei der Mitwirkung an den vor- und nachbereitenden Lehrveranstaltungen und durch die Netzwerkarbeit zu den Praxisstellen. Zur anderen Hälfte ist Tina Rupprecht als ordinierte Gemeindepädagogin in der Kirchengemeinde Niederschönhausen tätig.

Trinationaler Austausch

Berlin – Budapest – Toulouse

Im Rahmen des Moduls „Internationale Woche“ fand zum 2. Mal ein trinationaler Austausch für Sozialarbeitsstudierende der Evangelischen Hochschule Berlin statt (Leitung: Prof. Dr. Lepperhoff, Prof. Dr. Steffens). In der Zeit vom 18. bis 24. November 2013 diskutierten Berliner Studierende mit Studierenden des John Wesley Colleges in Budapest und des Centre régional des formation aux métiers du social (CRFMS/ERASME) in Toulouse über das Thema Diskriminierung.

Das Programm sah neben einer Einführung in die Thematik unter anderem Besuche und Diskussionen in Einrichtungen vor, die zur Thematik arbeiten, wie z.B. das entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm ENSA, die Opferberatung ReachOut sowie das Mentoring-Projekt Hürdenspringer Plus für sozial benachteiligte Jugendliche. Im kommenden Jahr wird der Austausch mit Aufhalten in Toulouse (März 2014) und Budapest (Mai 2014) fortgeführt. Dann bekommen die beteiligten Studierenden der EHB einen Einblick, wie in Frankreich und Ungarn mit dem Thema Diskriminierung umgegangen wird.



Foto: EHB

Studierende aus Berlin, Toulouse und Budapest während des trinationalen Austauschs

Die Welt durch eine andere Brille betrachten

Studierende von EHB und HWR testen im Seminar die zukünftige berufliche Zusammenarbeit

Student*innen des Projekttags „Kooperation und Beratung“ (Soziale Arbeit) absolvierten Ende November ein gemeinsames Seminar mit Studierenden des Studiengangs „Polizei und Sicherheitsmanagement“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR).

Ziel des 6-stündigen Seminars war unter anderem, im persönlichen Kontakt miteinander Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren und Vorurteile abzubauen. Die Student*innen der Sozialen Arbeit bereiteten das Seminar intensiv inhaltlich und methodisch abwechslungsreich vor und entlasteten damit ihre Kolleg*innen der HTW, da diese parallel zu den Seminaren bereits an ihren Bachelorarbeiten schreiben. Im Gegenzug hatten diese für Kaffee und Kuchen gesorgt.

Nach soziometrischen Aufstellungen wurden dann Vorurteile gesammelt. Tradierte Glaubenssätze wie „Sozialarbeiter*innen reden ausschließlich und über alles, handeln aber nicht, während Polizist*innen nur handeln, äußerst brutal natürlich, aber nicht denken“ tauchten zwar auf, aber weit weniger massiv, als von Einigen befürchtet. So zeigte sich, dass die existierenden Vorurteile weit hinter den erwarteten zurück blieben. Es folgten kurze Impulsreferate durch Studierende beider Fachrichtungen, die sich mit Fragestellungen zu Auftrag, Rollenverständnis, Haltung und Ziel der beiden Berufsgruppen, aber auch zu Fragen von Macht und dem Umgang damit beschäftigten. Danach wurde mit der Methode des World Cafés diskutiert, u. a. dazu, wie die einzelnen Be-

rufgruppen delinquente Jugendliche sehen, welche Methoden sie im Umgang mit ihnen anwenden und welche Erwartungen, Wünsche, aber auch Grenzen eine Kooperation von Polizei und Sozialarbeit bietet. Es wurde debattiert, nachgefragt, verstanden und zurückgewiesen. Stoff genug gab es, doch die Stimmung war durchgehend wertschätzend. Dies zeigte auch die Feedbackrunde: Der Austausch im persönlichen Kontakt ist ein hilfreiches Mittel, um die Welt durch eine andere Brille zu betrachten. Vorurteile konnten abgebaut werden, und möglicherweise konnte der Boden für ein unkomplizierteres Aufeinandertreffen im zukünftigen Berufsleben geebnet werden. Wichtig bleibt bei allem aber dennoch, sich selbst in seinem beruflichen Alltag fachlich sicher zu positionieren.



Foto: Konstanze Fritsch

Visualisierter „Roter Faden“ des interdisziplinären Seminars von EHB und HWR

Konstanze Fritsch, Lehrbeauftragte im Studiengang Soziale Arbeit

Hochschul-Preis für Studiengang Elementare Pädagogik

Nina-Louisa Hebler erhielt Auszeichnung für Forschungsarbeit zur kindlichen Sexualität in der pädagogischen Praxis

Bei der diesjährigen Veranstaltung ehb.forscht ging der „Gräfin-von-der-Schulenburg-Preis“ erstmals an den Studiengang Elementare Pädagogik/Kindheitspädagogik.

In ihrem Vortrag skizzierte BA-Absolventin Nina-Louisa Hebler Forschungsansatz und Ergebnisse ihrer empirischen Abschlussarbeit, die auf Basis einer qualitativen Untersuchung in Berliner Kindertagesstätten entstand. In ihrer Laudatio auf die Preisträgerin hob die betreuende Professorin Dr. Anne Wihstutz neben der wissenschaftlichen Fundiertheit der Arbeit auch die gesellschaftliche Relevanz und Aktualität des Themas hervor. Die Arbeit sei ein wichtiger Baustein für die Forschung in diesem Bereich. Auch die Beiträge der fünf Referent*innen aus den anderen Studiengängen hatten ein hohes wissenschaftliches Niveau und zeigten die Bandbreite der forsch-

den Arbeit an der EHB. Erstmals hat ein/e Gewinner*in von ehb.forscht die Möglichkeit, ihre Abschlussarbeit mit Unterstützung der Hochschule zu veröffentlichen. Hierbei werden die Autor*innen im Rahmen eines Praxisprojektes sowohl inhaltlich als auch praktisch begleitet und bekommen die nötige finanzielle Unterstützung, um ihre Bachelorarbeiten einem breiten Interessent*innenkreis zugänglich zu machen. Diese zusätzliche Förderung soll zukünftig Bestandteil des „Gräfin-von-der-Schulenburg-Preises“ an der Hochschule werden.



Foto: EHB

Gewinnerin Nina-Louisa Hebler (rechts) mit ihrer Professorin Dr. Anne Wihstutz

ehb.spiegel

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Hochschule Berlin
Teltower Damm 118–122, 14167 Berlin
Telefon (030) 845 82 0
Redaktion: Sibylle Baluschek, M.A.
presse@eh-berlin.de
Druck: USE gGmbH, Auflage: 1.000
© Evangelische Hochschule Berlin, 2014